

# Ein Seegrundpächter fühlt sich von Stöckl unfair behandelt

Karl Reischl, Pächter einer Uferfläche am Wallersee, stößt der vorgelegte Mietvertrag des Landes sauer auf. Und er kritisiert Christian Stöckl.

**HENNDORF, SALZBURG.** Das neue Bewirtschaftungskonzept des Landes für die Uferflächen am Wallersee, Mattsee und Obertrumer See findet nach wie vor nicht bei allen der fast 680 Pächter bzw. Mieter von Seegrundstücken Zustimmung. Bekanntlich hat das Land nach Auslaufen zahlreicher Verträge Ende 2015 die – jahrzehntelang überaus billigen – Grundstücksmieten auf ein Vielfaches angehoben und die Flächen neu vermessen lassen.

Der Salzburger Karl Reischl, in Bayern lebender Pensionist und seit Jahrzehnten Pächter eines 984 m<sup>2</sup> großen Grundstücks am Wallersee, hält nicht nur „den neuen Mietvertrag, der uns vorgelegt wurde, für inakzeptabel“. Weshalb Reischl den Vertrag auch noch nicht unterschrieben hat. Der Salzburger, er ist auch Sprecher der (Pächter)Interessengemeinschaft Wallersee, übt zudem heftige Kritik an für die Grundstücksverpachtungen zuständigen LH-Stv. Christian Stöckl (ÖVP): „Herr Stöckl hat mir

bereits vor ein paar Monaten in einem persönlichen Gespräch zugesichert, dass ‚wir noch eine gemeinsame Lösung finden‘. Tatsächlich hat er aber die Gesprächsbereitschaft abgebrochen.“ Das sieht auch Peter Huber, der Rechtsanwalt Reischls, so: „Meinem Mandanten wurde gesagt, dass man auch in seinem Fall um eine konziliante Lösung bemüht sei. Ich habe aber bis heute noch keinen Mietvertrag gesehen, der das angeblich mehrfache Entgegenkommen des Landes zum Inhalt hätte.“ Stattdessen, so Huber, „droht meinem Mandanten die Räumung, falls er bis 30. September den vorgelegten Vertrag nicht unterschreibt“.

Dem streitbaren Pächter stößt aber nicht nur die „überfallsartige massive Erhöhung“ des Mietzinses für sein Grundstück – künftig 6000 Euro statt zuletzt 822 Euro jährlich – sauer auf: „Gemäß neuem Vertrag kann ich zu jeder Zeit einseitig vom Land gekündigt werden. Zudem wurde dem neuen Vertrag eine neue Flä-



**Karl Reischl will „neuen, fairen Mietvertrag vom Land“.** BILD: SN/WID

chenberechnung zugrunde gelegt, wodurch ich nun auch für einen im Wasser liegenden Flächenanteil Miete zahlen soll. Das hat auch die Volksanwaltschaft schon ausdrücklich als einen Missstand beklagt.“

LH-Stv. Christian Stöckl kann im SN-Gespräch die Kritik „überhaupt nicht nachvollziehen“: „Von den weit über 600 Pächtern

hat nur ein gutes Dutzend den Vertrag nicht unterschrieben. Wir haben seit 2013 ein sehr fundiertes Seebewirtschaftungskonzept ausarbeiten lassen und sind den vielen Pächtern – ob Privaten oder Vereinen – sowohl beim noch immer weit unter dem Marktwert liegenden Pachtzins als auch bei der Flächenberechnung nachträglich noch entgegengekommen.“

Stöckl bestreitet nicht, im Juli zu Reischl gesagt zu haben, dass man sich nochmals zusammensetze: „Das habe ich dann auch gemacht. Und zwar mit dem Obmann der Interessengemeinschaft Wallersee und anderen Funktionären. Herr Reischl war nicht dabei, aber ich kann mich ja nicht mit jedem Pächter einzeln zusammensetzen.“ Fazit Stöckls nach dem damaligen Gespräch:

„Aus unserer Sicht gibt es in dem neuen Konzept keine offenen oder zu ändernden Punkte mehr. Wer jetzt nicht unterschreibt, kann nicht mehr Pächter sein.“ **wid**